



ROCK THE BIG BAND

Swing Hard

Im Münchner Gasteig trafen sich die Thilo Wolf Big Band und Hermann Skibbes Rocktrio zur Premiere von „Rock The Big Band“. Wie man diese Crossover-Variante zum Klingen bringt, zeigten die 21 Akteure auf der Bühne mit Nachdruck. Welchen Hintergrund hat das Projekt?

Crossover kann ziemlich peinlich sein. Prominentes Beispiel zum Fremdschämen: Luciano Pavarotti, als er bei „Pavarotti & Friends“ zur Bluesgitarre von B.B. King eine improvisierte Arie schmetterte. Wer dergleichen erträgt, muss ein Hardcore-Fan musikalischer Grenzüberschreitung sein. „Rock Meets Classic“ tut zwar weniger weh, steht aber überwiegend für Musik, die die Welt nicht braucht. Crossover kann aber auch inspirierend und kraftvoll sein, eine „Koalition des guten Geschmacks“, wie es der Rocksänger und Gitarrist Hermann Skibbe nennt, wenn er von „Rock The Big Band“ spricht.

Big Band-Leader trifft Rocker
Die Fusion einer ausgewachsenen Big Band mit einer Rockformation hat heute im Münchner Gasteig

Das Bild oben zeigt die Arbeitsteilung: Links die Big Band, rechts die Rockformation; das Schlagzeug ist doppelt besetzt.

Premiere, knapp 500 Leute werden in Kürze in den Carl-Orff-Saal strömen. Ein Stockwerk tiefer, im Gasteig-Bistro, sitzt Big Band-Leader Thilo Wolf und erzählt, wie es zur Zusammenarbeit mit Rocker Skibbe kam. „Vor zehn Jahren habe ich Hermann bei der ersten TV-Ausstrahlung der Sternstunden-gala des Bayerischen Rundfunks kennen gelernt. 2011 hat er dann nach 20 Jahren Bühnenabstinenz und Musikproduzentendasein seine Band neu formiert und mich zum ersten Konzert nach München eingeladen.“ Thilo Wolf fuhr hin und hörte sich das Ganze an: „Und was dort an Energie spürbar wurde, hat mir total Spaß gemacht.“

Nach dem Konzert ging Wolf sofort auf Skibbe zu, um ihn ebenfalls zu einem Konzert einzuladen – einem gemeinsamen. „Ich sagte: Hermann, du musst zu mir in die Sendung kommen, wenn wir im

Fotos: Karl Steich

nächsten Jahr 20 Jahre Big Band feiern. Wir machen zwei Nummern gemeinsam, irgendwie.“ Eine reine Bauchentscheidung sei das gewesen, betont Thilo Wolf, das genaue Gegenteil eines Planspiels am Reißbrett einer Plattenfirma.

An zwei aufeinander folgenden Konzerttabenden in Fürth – Heimsiele für Thilo Wolf – präsentierte sich das Crossover-Projekt erstmals einem Publikum, das eigentlich gar nicht auf Rock eingestellt war und „dennoch total abgefeiert hat“, wie Wolf schmunzelnd kommentiert. Es folgte eine gemeinsame CD-Produktion mit dem Titel „Rock The Big Band“. So wurde aus einer Absichtserklärung ein Projekt, aus einem ersten Versuch eine abendfüllende Premiere in Münchens größtem Musentempel.

Hürden aus dem Weg geräumt

Gab es auch Hürden, die auf dem Weg dahin überwunden werden mussten? „Aber ja“, bestätigt Thilo Wolf, „denken Sie zum Beispiel an die zwei vorhandenen Rhythmusgruppen: welche von beiden soll wann spielen? In erster Linie muss der Schwerpunkt natürlich auf der Rockband liegen. Sonst klingt's eben nicht nach Rock.“



4190,-
110,83

76 Tasten

Komponieren - Arrangieren - Spielen
Tyros5 ist schlicht und ergreifend
das beste Keyboard, das Yamaha
jemals gebaut hat.

61 Tasten

3990,-
110,83



TYROS5 - 76 XL

4498,-
124,94



TYROS5 - 61 XL

4289,-
119,14



YAMAHA PSR-S950

1899,-
52,15



YAMAHA PSR-S750

1179,-
49,13



0% Sonderfinanzierung
Hotline
02043-5035391
Verlängert bis zum 28.02.2014

YAMAHA CVP-601

2629,-
76,03



YAMAHA CLP-470

2349,-
66,25



2+3
JAHRE
GARANTIE

2+3
JAHRE
GARANTIE

YAMAHA CLP-430

1649,-
45,81



YAMAHA YDP-162

1059,-
44,13



2+3
JAHRE
GARANTIE

2+3
JAHRE
GARANTIE

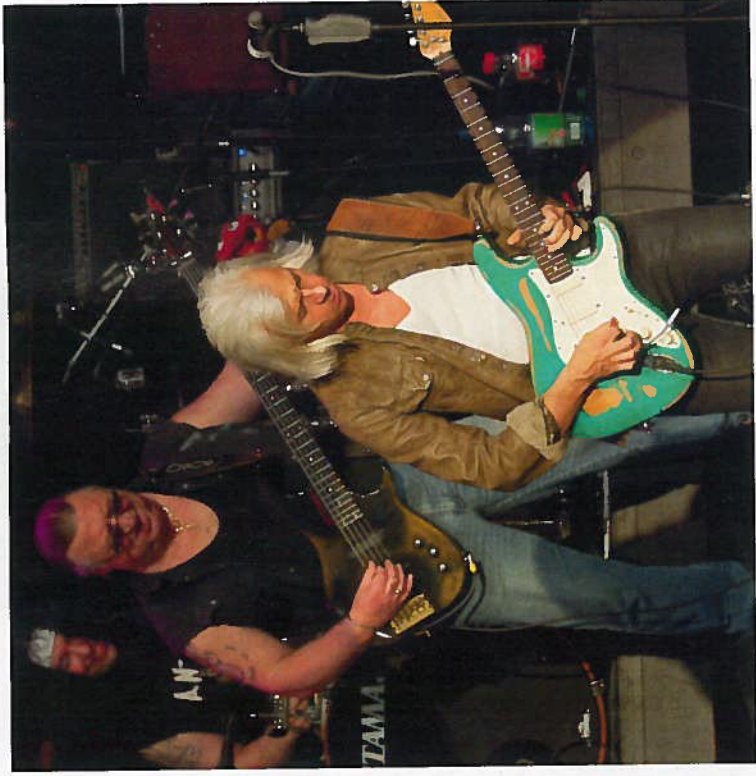
www.musicland-gladbeck.de

Musicland Gladbeck
Beethovenstr. 4
45966 Gladbeck

Service-Hotline:
Tel: 02043 / 31 89 89
info@musicland-gladbeck.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10.00 bis 18.00 Uhr | Sa. nach Vereinbarung

Finanzierungsrate bei *36 Monaten & **24 Monaten Laufzeit 0% | Änderungen, Preisfehler und Irrtümer vorbehalten.
Alle Preise in Euro inkl. 19% gesetzl. MwSt.



Hermann Skibbe mit Werner Saumweber (Bass) und Harry Reischmann (Drums).

Der nächste Punkt war die Auswahl der Songs: „Wir haben uns einen Tag lang zusammengesetzt“, erzählt Wolf. „Es sollten Titel der 70er Jahre sein, am besten solche, die noch nicht völlig totgespielt sind. Hermann hat viele Vorschläge gemacht, ich habe mir die Stücke immer wieder angehört und überlegt: was passt zur Big Band?“ Recht einfach war die Entscheidung etwa bei Rocktiteln, die keinem geraden Rhythmus, sondern dem ansatzweise swingenden Rock-Shuffle folgen, etwa „La Grange“ (ZZ Top), „Easy Livin“ (Uriah Heep) oder „Black Night“ (Deep Purple). Das gleiche gilt für den Thin-Lizzy-Hit „Boys Are Back in Town“. „Der eignet sich super für die Big Band“, meint Thilo Wolf. „Deshalb habe ich in die Nummer gleich ein kleines Count-Base-Tribute eingebaut.“ Was deutlich macht, dass sich der Bandleader, Arrangeur und Jazzpianist auch in diesem Projekt treu bleibt. Schließlich hatte er bereits im **tastenwelt**-Porträt der Ausgabe 3/2010 seine Vorliebe für die amerikanische Big-Band-Legende geäußert. Das sparsame

Spiel des „Count“ schätzt er, weil es genau jene Qualitäten mitbringt, die in einer Big Band gefragt sind: „Man ist als Pianist ständig auf der Lauer, um den richtigen Zeitpunkt für die eigenen Fill-ins zu finden.“

Stimmige Schwerpunkte setzen

Generell stellte sich beim Arrangieren die Frage nach der Verteilung der Schwerpunkte zwischen Big Band und Rockband – beide Formationen sollten mit ihren speziellen Eigenheiten zu Wort kommen. Das erforderte vom Arrangeur ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Geschick. Abrupte Wechsel zwischen den beiden Musikwelten sollten dabei ebenso eine Rolle spielen wie subtile Metamorphosen, bei denen sich die Stile wechselseitig durchdringen.

Was eine Big Band von den in der Popmusik eingesetzten kleineren Bläserformationen unterscheidet, sind laut Thilo Wolf die Sounds: „In der Big Band spielen wir mit dem Klang des Saxofon-Satzes, der Posaunen, der Trompeten, auch mit dem Klang von Mischsätzen. Zum Beispiel bei „Bad Company“ gibt es gleich am Anfang eine starke Soundcollage mit Flöten und weiteren Blasinstrumenten, bis es dann in die Rockgeschichte rüber geht.“ Unterschiede ortet der versierte Arrangeur Wolf aber auch in der Spieltechnik, vor allem, wenn beide Rhythmusgruppen zeitweise parallel laufen. „Denn die Rocker sind im Metrum meistens ein bisschen weiter hinten, während die Jazzer ein bisschen weiter vorne angesiedelt sind“, kommentiert Thilo Wolf. „Wir haben jedenfalls viel an wechselseitiger Inspiration aus den gemeinsamen Projekten mitgenommen.“

Der Arrangeur legt den Grundstein

Als besonders spannend für alle Beteiligten erwies sich die Studioarbeit für die CD-Produktion. „Die Herangehensweise einer Big Band und einer Rockband ist einfach grundverschieden“, sinniert Wolf. „Für eine Big Band musst du das Arrangement vorher schreiben. Du kannst keinen Haufen Musiker ins Studio holen und sagen, jetzt probieren wir's mal.“ Die Kreativität des Arrangeurs ist die Basis für das Erfolgspotenzial des Projekts. Dazu kommt, ergänzt Wolf, dass eine Big Band extrem diszipliniert arbeiten müsse: „Wenn eine Probe für 11 Uhr angesetzt ist, dann geht sie Punkt 11 los; die Stühle müssen stehen, die Notenpulte aufgebaut und mit den Arrangements bestückt sein. Rocker lieben es eher locker: Probe um 11, aber erst noch ein Tässchen Kaffee und dann in Ruhe etwas ausprobieren – bei einem Rocktrio kein Problem.“

Die Sache sei jedenfalls für beide Seiten hochinteressant gewesen: „Hermann hat bisher nicht die Erfahrung gekannt, wie eine Big Band aufnimmt, auch nicht, in welchem Tempo sie aufnimmt – so eine CD ist wirklich in zwei Tagen locker eingespielt. Aber dann haben wir gestaunt, als Hermann wie ein Koch die Kreation verfeinert hat. Die vielen kleinen Ideen und musikalischen Späßen, die er reingemischt hat, sind das Salz in der Suppe.“

tastenwelt 02/2014

Eindrücke vom Konzert

Beim Konzert im Münchner Gasteig wird schnell deutlich, dass die von Hermann Skibbe apostrophierte „Koalition des guten Geschmacks“ dem Praxiseck auf der Bühne durchaus standhält. Wann zuvor sah man Jazzer und Rocker so herzerfrischend gemeinsam aufspielen?

Der bunte Haufen auf der Bühne teilt sich in zwei Hälften, was schon optisch ein Erlebnis ist: Links mit Frack und Fliege die Big-Band-Fraktion inklusive Gebläse, Flügel, Kontrabass und Big-Band-Drummer, rechts die Rockband, bestehend aus Hermann Skibbe (Leadgitarre, Gesang), Andreas Blüml (Gitarre), Werner Saumweber (Bass) und Harry Reischmann (Drums). Beatrice Kahl an der Hammond sowie die stimmstarken Background-Sängerinnen Svenja Schmidt und Tina Lux unterstützen als „Leihgaben“ der Thilo Wolf Big Band die Rockformation.

Bereits der Opener „Black Night“ (Deep Purple), gefolgt von „Walk This Way“ (Aerosmith), macht deutlich, dass gute Rockriffs durch Bläser-Unterstützung nicht schlechter werden, sondern dem Sound noch mehr Schub geben. Andererseits bietet ein Titel wie „Nights in White Satin“ (Moody Blues) Spielraum für stimmungsvolle Planopassagen, die Thilo Wolf mit sichtlichem Vergnügen einem Yamaha AvantGrand N3 entlockt (siehe Kasten). Neben den Rockklassikern fließen ganz nebenbei auch Eigenkompositionen der beiden Hauptakteure ein, beispielsweise „A Thing Called Blues“ von Hermann Skibbe und „It Ain't Over Yet“ von Thilo Wolf. Bei „Wicked“, ebenfalls einer Skibbe-Komposition, tobt sich die Rockformation alleine auf der Bühne aus, während die Big Band mit „It's Alright With Me“ von Cole Porter (in einem Arrangement von Thilo Wolf und Thomas Zoller) auf einen furiosen Solotrip geht, bei dem der Saxofonist Axel Kühn in bester Bebop-Manier brilliert. Nicht fehlen dürfen

Vom Big-Band-Leader und Pianisten Thilo Wolf stammen die Arrangements.

außerdem ein Drumbattle zwischen Big-Band-Drummer Ole Seimetz und Rock-Schlagzeuger Harry Reischmann sowie ein Finale grande mit „We Will Rock You“, dem Dauerbrenner von Queen. Und am Ende: Tosender Applaus und Standing Ovations für „Rock The Big Band“. Wer nicht dabei war, kann getröstet werden: Am 13. Mai 2014 gibt's ein weiteres Konzert im Stadttheater Furth, und der Bayerische Rundfunk will irgendwann in diesem Jahr eine TV-Aufzeichnung des Konzerts im Gasteig bringen.

Karl Stechl



Beatrice Kahl spielt eigentlich die Keyboards in der Thilo Wolf Big Band, sitzt bei Rock The Big Band aber an einer auf mobil umgebauten Hammond A100.

www.tastenwelt.de